



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Merkbuch für die Denkmalpflege

Dethlefsen, Richard

Königsberg i. Pr., 1927

E. Schmiedearbeiten.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76058](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76058)

57. Die alten großen Dachsteinformen sind der leichten neuzeitlichen Handelsware, Pfannen wie Flachziegeln (Biberschwänzen), weit vorzuziehen. Sie liegen fester, halten sicherer und verlangen weit weniger Unterhaltungskosten. Das für unser norddeutsches Klima überhaupt beste ist das in vollem Mörtel, ohne Schalung verlegte Hohlziegeldach (Mönch — Nonnen).

58. Falz- und Zementziegel, Eternit, Pappe, Ruberoid und derartige neuzeitliche Erzeugnisse mehr sind unbedingt abzulehnen.

59. Schiefer sollte nur als „Deutsche Deckung“ verwendet werden.

60. Alle Dachfehlen, -durchbrechungen, -anschlüsse sind Stellen erhöhter Gefahr und daher auf ein Mindestmaß einzuschränken. Sie bedürfen besonders sorgfältiger Pflege. Metallstreifen sind bei Anschlüssen von Steindächern zu vermeiden. Ueberfragungen, Rakenleitern und Anschlußnuthen sind die guten technischen Möglichkeiten. Die Dachhaut muß nach den Anschlußstellen hin ein wenig ansteigend angeordnet werden.

61. In der Barockzeit sind viele schöne Fachwerkgiebel verputzt worden. Man sollte sie wieder freilegen, jedenfalls keinen abbrechen, ehe der Sachverständige gehört und eine genaue Aufnahme gemacht ist.

E. Schmiedearbeiten.

62. Ergänzungen im Feuer sind nur bei gesunden, nicht tief verrosteten Stücken möglich. Die Oberfläche ist möglichst zu schonen, insbesondere die undurchlässige, vor weiterem Rosten schützende Verwitterungsrinde alter Stücke.